

die zahnar(z)tpraxis

Patienteninformation zur Wurzelkanalbehandlung

(Nach Uni Heidelberg, Prof. Staehle)

Sehr geehrte/r Frau/Herr _____,

bei Ihnen soll eine Wurzelkanalbehandlung an dem Zahn / den Zähnen _____ durchgeführt werden. In diesem Merkblatt sind die wichtigsten Informationen über die Behandlungsgründe, das Verfahren der Wurzelkanalbehandlung sowie mögliche Komplikationen und Risiken zusammengefasst. Da Sie in unsere Praxis gekommen sind, um eine besonders aufwändige Wurzelkanalbehandlung durchführen zu lassen, halten wir es für unsere selbstverständliche Pflicht, Sie besonders ausführlich zur beabsichtigten Behandlung aufzuklären.

Die beschriebene Behandlung stellt eine Möglichkeit dar, Ihren schwer geschädigten Zahn auf Dauer zu erhalten. Der Aufwand ist meistens geringer als bei verschiedenen Methoden des Zahnersatzes. Die hier genannten möglichen Komplikationen sind sehr selten und im Vergleich zu denen alternativer Maßnahmen weniger dramatisch und andauernd. Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Warum ist eine Wurzelkanalbehandlung notwendig?

Eine Wurzelkanalbehandlung wird u. a. notwendig, wenn das Zahnmark stark entzündet oder bereits abgestorben ist. Dies äußert sich häufig durch Schmerzen, kann aber auch völlig unbemerkt geschehen und erst beim sog. "Kältetest" oder auf dem Röntgenbild bemerkt werden. Zuweilen ist es auch notwendig, eine alte Wurzelfüllung zu erneuern, bevor der Zahn mit einer neuen Restauration (z. B. Füllung oder Krone) versorgt wird.

Alternativen zur Wurzelkanalbehandlung

Vorstellbare Alternativen zur orthograden (= "von oben") Wurzelkanalbehandlung sind:

abwarten und beobachten, Unterlassung der Behandlung

(stellt bei feststehendem Befund keine Lösung dar, da Selbstheilung unmöglich ist; die Entzündung könnte sich ausbreiten, es könnten überraschend Beschwerden (Schmerzen, Vereiterung) auftreten, eine später ausgeführte Behandlung könnte zusätzlich erschwert sein, eine zusätzliche Belastung der Immunität)

Einnahme von Antibiotika

(kann nur eine vorübergehende Linderung bei akuten Beschwerden erreichen, eine Beseitigung der Bakterien im Zahn ist nicht möglich, d.h. die Ursache für das Problem bleibt bestehen)

die Extraktion des Zahnes

{durchgreifendster, schnellster und häufig einfachster Eingriff, allerdings mit der Folge, dass eine Lücke mit Einschränkungen der Stabilität der Zahnreihe, der Ästhetik und der Kautätigkeit entsteht, weswegen häufig ein Zahnersatz gefertigt werden muss, z.B. herausnehmbarer Zahnersatz (geringer Komfort und mangelhafte Ästhetik) oder eine "Brücke" (Notwendigkeit des deutlichen Beschleifens der Nachbarzähne mit Risiko für deren Zahnmark) oder ein Implantat (hoher Aufwand und Kosten)}

ein chirurgischer Eingriff, bei dem die Wurzelspitze abgetrennt wird (Wurzelspitzenresektion) oder Wurzeln abgetrennt werden (Wurzelamputation, Hemisektion).

(Eine Wurzelspitzenresektion sollte nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn eine Verbesserung einer bestehenden Wurzelfüllung nicht zu erreichen ist. In diesen seltenen Fällen kann ein Zahn mit weiter bestehenden Problemen nach Wurzelkanalbehandlung damit gerettet werden.)

Ablauf der Wurzelkanalbehandlung

Um zu verhindern, dass über den Speichel neue Bakterien in den Wurzelkanal gelangen, wird der Zahn mit einem Gummituch, dem sogenannten "Kofferdam", isoliert. Dies dient auch dazu, Sie vor dem evtl. Verschlucken der sehr feinen Instrumente oder von Spülflüssigkeiten zu schützen.

Bestehende Füllungen oder Kronen werden auf Dichtigkeit überprüft und gegebenenfalls entfernt, vorhandene Karies ausgeschält und der Zahn mit einem neuen stabilen Aufbau versorgt.

Nach dem Öffnen des Zahnes wird das Zahnmark mit sehr feinen Instrumenten aus dem Zahninneren entfernt. Ist das Zahnmark noch nicht vollständig abgestorben, wird es zuvor mit örtlich wirksamen Spritzen betäubt.

Mit Hilfe der sogenannten elektrometrischen Längenbestimmung wird die genaue Länge der Wurzelkanäle bestimmt. Mit einer oder 2 Röntgenaufnahmen wird die Lage und Länge der gefundenen Wurzelkanäle überprüft.

Danach werden alle Wurzelkanäle (je nach Zahn zwischen 1 und 4 Kanäle) sorgfältig bis zur Wurzelspitze gereinigt und erweitert. Dies geschieht wieder mit feinen Wurzelkanalinstrumenten. Zwischendurch werden die Kanäle zur Desinfektion gespült. In vielen Fällen wird der Zahn mit einer medikamentösen Einlage versorgt und für einige Tage mit einer provisorischen Füllung verschlossen.

Zuletzt werden die Kanäle mit einem Klebezement und einer thermoplastischen Harzmasse auf Guttaperchabasis gefüllt. Abschließende Röntgenaufnahmen müssen zeigen, ob die Füllung ausreichend ist oder verbessert werden sollte.

Je nachdem, wie viele Wurzelkanäle der betroffene Zahn hat, wie eng und wie gebogen letztere sind, erstreckt sich die Behandlung über ein bis zwei, selten mehr Termine von bis zu zwei Stunden Dauer hin. Es handelt sich also um ein zeitaufwändiges Verfahren.

Kein Eingriff ohne Risiko!

Bei der Wurzelkanalbehandlung handelt es sich um eine Massnahme, einen erkrankten Zahn noch zu retten. Eine Erfolgsgarantie für diesen Versuch kann Ihnen kein Zahnarzt geben. Zu den möglichen Komplikationen, die auch bei der Anwendung der erforderlichen Sorgfalt auftreten können, gehören unter anderem:

- Beschwerden am betroffenen Zahn, die auch erst während der Behandlung, zwischen den Sitzungen oder auch nach Abschluss der Behandlung auftreten können.
- Auftreten von Schwellungen (in sehr seltenen Fällen auch als Folge einer Spülung des Wurzelkanalsystems).
- Bruch der feinen Instrumente im Wurzelkanal.
- Seitliches Ausdringen aus dem Wurzelkanal durch ein Wurzelkanalinstrument.
- Überfüllen des Wurzelkanals: Dies ist nicht immer als Komplikation zu sehen, wir verwenden auch Wurzelkanalfülltechniken, die regulär mit einem Überpressen von geringen Mengen Füllmaterial verbunden sind (thermoplastische Verfahren, apikaler MTA-Stopp).
- Da einige Zähne in unmittelbarer Nähe zur Kieferhöhle (im Oberkiefer) oder zu Nerven (im Unterkiefer) liegen, kann es in sehr seltenen Fällen zu Verletzungen des Nervs oder zu Irritationen im Bereich der Kieferhöhle kommen.
- Manchmal stellt sich erst während der Wurzelkanalbehandlung heraus, dass der Zahn nicht gerettet werden kann und doch entfernt werden muss.
- Gelegentlich kommt es längere Zeit nach Abschluss der Behandlung zu erneuten Beschwerden oder Entzündungen im Bereich der gefüllten Zahnwurzel/n, so dass der Zahn trotz aller Bemühungen gezogen oder durch eine chirurgische Wurzelspitzenresektion weiterbehandelt werden muss.

Der Behandlungserfolg sollte deshalb in regelmäßigen Abständen durch Kontrolluntersuchungen mit Anfertigung von Röntgenaufnahmen kontrolliert werden.

Bitte beachten Sie auch folgenden nicht-medizinischen Hinweis:

Die Desinfektion des Zahninneren muss zu großen Teilen mit Hypochlorit (Chlorbleiche) erfolgen. Trotz vorsichtigem Vorgehen, Schutzbrille und Schutzhelm ist es nicht vollständig auszuschließen, dass Spritzer auf Ihre Kleidung gelangen und dort zu Verfärbungen führen können.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir für solche Vorfälle leider nicht haften können.

Nachsorge:

Um auch den langfristigen Erfolg der abgeschlossenen Wurzelkanalbehandlung kontrollieren zu können, empfehlen wir Ihnen, sich von Ihrem Behandler am letzten Behandlungstermin in unsere Kartei für Nachsorgetermine (Recall) aufnehmen zu lassen. Sie werden dann automatisch, nach einem vom Behandler individuell festgesetzten Zeitraum (i.d.R. nach ca einem Jahr), zur Kontrolle Ihrer endodontischen Behandlung (Wurzelkanalfüllung) per Brief eingeladen. Diese Kontrolle soll dazu dienen, bei eventuell neu auftretenden Entzündungen frühzeitig die weiteren Behandlungsmaßnahmen einleiten zu können. Leider kann auch an wurzelkanalgefüllten Zähnen erneut eine Entzündung auftreten. Auch an diesen Kontrollterminen müssen von den wurzelkanalgefüllten Zähnen in der Regel noch einmal Röntgenaufnahmen angefertigt werden.

Abschließend möchten wir Sie bitten, durch Ihre Unterschrift zu bestätigen, dass Sie über Notwendigkeit, Vorgehen und Risiken der Wurzelkanalbehandlung informiert wurden.

Über die geplante Behandlung wurde ich in einem **persönlichen Aufklärungsgespräch** mit Herrn/ Frau Dr. _____ ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen stellen. Ich wurde ausreichend aufgeklärt und

- gebe meine Einwilligung zur Behandlung
- entscheide mich gegen die Behandlung.

Bitte erklären Sie sich auch damit einverstanden, dass bezüglich der betreffenden Behandlung ein Informationsaustausch zwischen der Praxis Dr. Hacker und dem jeweiligen Hauszahnarzt erfolgt (Befunde, Planungsabsprachen, Arztbrief zur Behandlung, Nachkontrollen...).

Erfurt, den _____
Unterschrift Patient)

